

Hinweise zum Schreiben von Hausarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten

Gewichtung von Inhalt und Form:

- Da Sie ein wissenschaftliches Studium absolvieren und einen wissenschaftlichen Abschluss anstreben, zählt die wissenschaftliche Form Ihrer Arbeit ebenso viel wie der Inhalt.

Allgemeine Hinweise:

- Selbstverständlich wird bei der Bewertung berücksichtigt, um welche Art von Arbeit es sich handelt.
- Sie können jederzeit auf mich zukommen, wenn Sie Fragen haben – egal wo Sie sich im Prozess befinden. Das ist sowohl in der Sprechstunde (mit vorheriger Anmeldung per E-Mail) oder per E-Mail oder ggfs. auch als Telefontermin (ebenfalls mit vorheriger Anmeldung per E-Mail) möglich.
- Den Prozess des Schreibens einer wissenschaftlichen Arbeit sowie wichtige Aspekte und Hinweise zu Fehlern hat Kornmeier sehr hilfreich und anschaulich beschrieben (2016, Kapitel 2.1).
- Einen umfangreichen Überblick über die Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten geben Karmasin und Ribing (2017, Kapitel 1.10).

Formale Hinweise:

- Eine Deckblatt-Vorlage sowie die Erklärung zur Selbständigkeit finden Sie auf der Homepage des Studienbüros:
<https://www.studienbuero.erziehungswissenschaft.uni-mainz.de/schriftliche-ausarbeitungen/>
- Formatierung:
 - Schriftart: TNR
 - Schriftgröße: 12pt
 - Blocksatz
 - Zeilenabstand: 1,5
 - Seitenzahlen in der Fußzeile

2

- Halten Sie sich bei Hausarbeiten an die besprochene Seitenanzahl (BA: 10-12 Seiten, MA: 12-15 Seiten – jeweils Fließtext, exklusive Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis etc.)
- Zitation:
- Ob Sie mithilfe von Fußnoten oder mithilfe des Kurzbelegs im Text zitieren, ist Ihnen überlassen.
 - Grundsätzlich gilt:
 - „fremdes Gedankengut“ (Karmasin/Ribing, 2017, S. 114) muss „kenntlich“ (ebd.) gemacht werden; dies gilt sowohl für direkt übernommene Aussagen als auch indirekt übernommene (vgl. ebd.)
 - zwischen dem eigenen Standpunkt und dem anderer Autor*innen muss deutlich unterschieden werden (vgl. ebd., S. 114)
 - Zitate müssen „überprüfbar“ (Karmasin/Ribing 2017, S. 114) und korrekt sein sowie „einwandfrei nachvollziehbar sein“ (ebd.)
 - Der Sinn eines Zitats bzw. der Überprüfbarkeit ist nicht erfüllt, wenn Sie z.B. 20 Zeilen lang eine*n Autor*in indirekt zitieren und erst am Ende ein Quellverweis erfolgt, wie z.B. S. 14ff. oder S. 14-20. Beides sind ungenaue Angaben und verhindern die Überprüfbarkeit.
Zudem wäre ein Quellverweis erst nach 20 Zeilen in der Regel „unsauber“. Machen Sie bei jeder fremden und übernommenen Aussage kenntlich, woher Sie diese haben. Ändert sich die Seite, von der Sie den Gedanken haben, führen Sie in der Regel einen neuen Quellverweis an.
D.h. geben Sie auch bei indirekten Zitaten die Seitenzahl im Quellbeleg möglichst genau an: f. bezieht sich lediglich auf die folgende Seite. Die Angabe ff. sollte sich nur auf die beiden darauffolgenden Seiten beziehen und wenn möglich vermieden werden – außer wenn Sie beispielsweise den Grundgedanken eines gesamten Kapitels in ein bis zwei Sätzen wiedergeben.
 - Insbesondere bei indirekten Zitaten ist es ratsam, im Fließtext die*den Autor*in zu nennen, auf die*den Sie sich beziehen.
 - Achten Sie darauf, nicht zu wenige, jedoch auch nicht zu viele Quellverweise zu verwenden.
 - Weitere Hinweise und Regeln, wie Sie zitieren, finden Sie in der Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten, z.B. gut und umfangreich erklärt bei Karmasin und Ribing (2017, Kapitel 4).
- Achten Sie darauf (soweit möglich) die Primärliteratur zu verwenden und nicht nur die Sekundärliteratur. Nur die Sekundärliteratur zu verwenden, wäre nicht wissenschaftlich sorgfältig gearbeitet.

Nennen Sie vor allem nicht im Text die Primärquelle und im Quellverweis die Sekundärquelle, z.B. Nach Bolwby ist ... (vgl. Brisch 2009, S. 63).

- Onlinequellen sind keine wissenschaftliche Literatur. Es sei denn, es handelt sich dabei um einen wissenschaftlichen Text. D.h. weder Wikipedia noch Zeit online oder Spiegel online etc. sind geeignete Quellen.
- Verwenden Sie eine antidiskriminierende Sprache. Die Publikation der AG Feministisch Sprachhandeln der Humboldt-Universität zu Berlin bietet hierzu eine hilfreiche Orientierung:
http://feministisch-sprachhandeln.org/wp-content/uploads/2015/04/sprachleitfaden_zweite_auflage.pdf
- Achten Sie auf eine wissenschaftliche Ausdrucksweise und die Verwendung von Fachbegriffen. Vermeiden Sie dementsprechend eine nicht neutrale oder alltagssprachliche Ausdrucksweise wie z.B. Meinungen, Vermutungen oder Pauschalisierungen (vgl. Karmasin/Ribing 2017, S. 84).

Inhaltliche und strukturelle Hinweise:

- Achten Sie darauf, nicht zu viele Aspekte anzureißen (sowohl hinsichtlich der Anzahl der (Unter-)Kapitel als auch im Fließtext innerhalb der Kapitel), damit die Arbeit nicht oberflächlich wird und der rote Faden bzw. Zusammenhang zwischendrin verloren geht, sondern vertiefen und fokussieren Sie ausgewählte Aspekte.
Führen Sie dementsprechend nur an, was der Beantwortung Ihrer Frage dient und begründen Sie ggfs. Ihre Auswahl.
Machen Sie Ihre Fokussierung auch quantitativ am Umfang (z.B. hinsichtlich des Seitenumfangs des Hauptkapitels im Vergleich zum Seitenumfang der anderen Kapitel) deutlich.
- Formulieren Sie möglichst präzise und definieren und grenzen Sie Begriffe voneinander ab.
- Achten Sie auf eine klare und „**konsistente Argumentationskette**“ von der Forschungsfrage bis zur Beantwortung“ (Karmasin/Ribing 2017, S. 97, Herv. i.O.). Die Beantwortung der Frage bzw. These muss sich durch Ihre gesamte Arbeit ziehen.
- Stellen Sie einen Zusammenhang sowohl zwischen den einzelnen (Teil-)kapiteln als auch innerhalb der Kapitel zwischen den einzelnen Absätzen bzw. Abschnitten her.
- Vermeiden Sie häufige Wiederholungen und Mehrfachnennungen des gleichen Inhalts (z.B. anhand verschiedener Zitate oder Umformulierungen des Zitats).
- Wenn Sie eine empirische Abschlussarbeit schreiben, führen Sie sowohl die Erhebungs- als auch die Auswertungsmethode nur so ausführlich wie nötig an. Konzentrieren Sie sich bei der Darstellung der Methoden auf Ihren Zuschnitt der

Methode auf Ihr Vorgehen. Zeigen Sie, dass Sie methodengeleitet gearbeitet haben.

Empfohlene Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten (jeweils im Netz der Uni als Online-Ressource verfügbar):

- Voss, Rödiger (2017): Wissenschaftliches Arbeiten ... leicht verständlich, 5., überarb. Aufl., Konstanz: UVK.
- Karmasin, Matthias/Ribing, Rainer (2017): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen, 9., überarb. u. aktual. Aufl., Wien: facultas.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen, 5., aktual. Aufl., Paderborn: Schöningh.
- Kornmeier, Martin (2016): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertationen, 7., aktual. u. erg. Aufl., Bern: Haupt.